

Isidor von Sevilla

21. 07.2025

Der Heilige des Internets

Nicht zu verwechseln mit Isidor von Madrid, genannt [Isidor der Landmann](#) (1070-1130)



Der heilige Isidor von Sevilla bewahrte das Wissen der Antike. Das ist einer von mehreren Gründen, warum er der Patron für das Internet werden konnte. Am 4. April ist sein Gedenktag.



Der heilige Isidor von Sevilla ist der Patron des Internets. Mit seiner Fürsprache **ist man gut online unterwegs**, als Pionier des Wissens und der Weisheit ist er ein **Vorbild für unsere Navigation in der Datenflut**.



Heiliger Isidor von Sevilla

Patron des Internets

Der heilige Isidor von Sevilla (560-636) ist der letzte Kirchenvater des Westens – und eine Ein-Mann-Wikipedia:

Er trug das Wissen seiner Zeit zusammen. Deshalb wird er auch als Patron des Internets verehrt. Sein Gedenktag ist der 4. April.

Gebet um die Fürsprache des heiligen Isidor von Sevilla

Guter Gott,

auf die Fürsprache des heiligen Isidor von Sevilla,
Patron des Internets,

stärke unsere Netze und Verbindungen
und hilf uns, Frieden zu stiften.

Lass uns Weisheit und Wissen teilen,
und hilf uns, Wahres von Falschem zu unterscheiden.

Gib uns den Mut, die Wahrheit zu verkünden,
und hilf uns, dies im Geist der Liebe zu tun.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Isidor von Sevilla (Isidorus Hispalensis)

(Kurzfassung)

Namenstage: Isidor

Funktion: Heiliger, Erzbischof von Sevilla, Kirchenlehrer

Gedenktag: 4. April

Patronat: Spanien (Nationalheiliger); **des Internets** (seit 2001)

Isidor von Sevilla kam um das Jahr 560 in der Stadt Cartagena in Südostspanien auf die Welt. Er stammte aus adligem Haus, seine Geschwister waren der Heilige Fulgentius von Astigi, der Heilige Leander von Sevilla und die Heilige Florentia von Cartagena.

Noch während seiner Kindheit zog die Familie nach Sevilla. Dort erhielt Isidor nach dem frühen Tod der Eltern seine Erziehung durch den älteren Bruder Leander. Wie dieser wurde er Kleriker und genoss eine umfassende Ausbildung, die ihn zu einem der gelehrtesten Männer seiner Zeit machte. Seine Kenntnisse der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache setzte er dazu ein, die Werke alter Schriftsteller zu studieren.

Im Jahr 600 übernahm er nach dem Tod seines Bruders Leander das Amt des Bischofs von Sevilla. Zu seinen Aufgaben zählte er u. a. die gute Ausbildung des Klerus – hierfür errichtete er Schulen mit entsprechenden Bibliotheken – und den Kampf gegen den Arianismus, einer Irrlehre, die bei der westgotischen Oberschicht in Spanien noch immer weit verbreitet war. Als angesehenener Kleriker stand er der Synode von Sevilla (619) und dem berühmten Konzil von Toledo (633) vor.

Isidor starb im Jahr 636 in Sevilla. Er hinterließ zahlreiche literarische Werke, die in den nächsten Jahrhunderten große Bedeutung als Nachschlagewerke erlangten. Dazu zählen z. B. seine »Etymologiae«, eine Enzyklopädie des Wissens seiner Zeit, und die »ChronicaMajora«, ein umfassendes Geschichtswerk. Durch diese Schriften, in denen große Auszüge aus antiken Werken zu finden sind, blieb der Nachwelt eine Fülle antiken Wissens erhalten. Nicht umsonst nennt man ihn den »letzten abendländischen Kirchenlehrer«.

Die Reliquien Isidors wurden im Jahr 1063 aus dem Dom von Sevilla in eine Kirche in Léon gebracht, die von da an San Isidoro hieß. 1598 wurde Isidor von Papst Clemens VIII. heiliggesprochen und 1722 von Papst Innozenz XIII. zum Kirchenlehrer ernannt.

2001 bestimmte Papst Johannes Paul II. Isidor zum Schutzpatron des Internets. Ein wesentlicher und einleuchtender Grund dafür ist die baumartige Struktur des Inhalts eines 20-bändigen Nachschlagewerks des Heiligen, durch die die enthaltenen Informationen optimal erschlossen sind (= **angewandtes Systems Engineering**).

Darstellung: als Bischof im Ornat, meist weiß gekleidet

Attribute: Mitra, Stab, Pallium, Buch, Schreibfeder; Kreuz, Schwert und Pferd (Isidor war Schlachtenpatron der spanischen Heere im Kampf gegen die Mauren)

Isidor von Sevilla

(Aus Wikipedia)

Isidor von Sevilla (lateinisch **Isidorus Hispalensis**; * um [560](#) in [Carthago Nova](#) ([Cartagena](#)), Spanien; † [4. April 636](#) in [Sevilla](#)) war Nachfolger seines Bruders [Leander](#) im Amt des [Bischofs von Sevilla](#) und wird auch als **Heiliger Isidor** bezeichnet. In seiner [Enzyklopädie](#) *Etymologiarum sive originum libri XX* [kompilierte](#) er das im Westen des Mittelmeerraums um 600 noch vorhandene Wissen der Antike (→[Bücherverluste in der Spätantike](#)), verband es mit der [Patristik](#) und machte es seiner Zeit verfügbar. Isidor gehörte zu den meistgelesenen Autoren des Mittelalters. Er schuf Grundlagen der [mozarabischen Liturgie](#).

Leben

Isidor von Sevilla stammte aus einer Familie der romanisierten Oberschicht und lebte in einer Zeit, in der [Oströmer](#) und [Westgoten](#) um die Kontrolle Südspaniens rangen. Von 600 bis 636 war er Erzbischof von Sevilla (*Hispalis*). Im Jahre 619 präsierte er eine [Synode](#) unter dem westgotischen König [Sisebut](#) (dem er auch seine *Etymologiae* widmete), 633 hatte er den Vorsitz beim [4. Reichskonzil zu Toledo](#) unter König [Sisenand](#).^[1]

Isidor von Sevilla war einer der bedeutendsten Schriftsteller und Gelehrten des [Frühmittelalters](#) und kann zugleich auch zu den letzten Autoren der [Spätantike](#) gezählt werden, weil er das noch verfügbare antike Wissen sammelte und ordnete. Das hispanische [Westgotenreich](#) war zu seiner Zeit von der Vermischung römischer und germanischer Kultur geprägt. Teile der Iberischen Halbinsel – unter anderem Isidors Geburtsstadt Cartagena – befanden sich zudem nach der Mitte des [6. Jahrhunderts](#) zeitweilig unter der Kontrolle des [oströmischen](#) Kaisers, wodurch der Zugang zu antiken Werken erleichtert wurde.

Werke

Isidor verfasste als „markanter Schlussstein der lateinischen Antike“^[2] seine Schriften auf [Latein](#). Er befasste sich mit sehr unterschiedlichen Wissensgebieten wie etwa der Medizin^[3] und hinterließ eine große Anzahl von Werken.

Erhaltene Werke



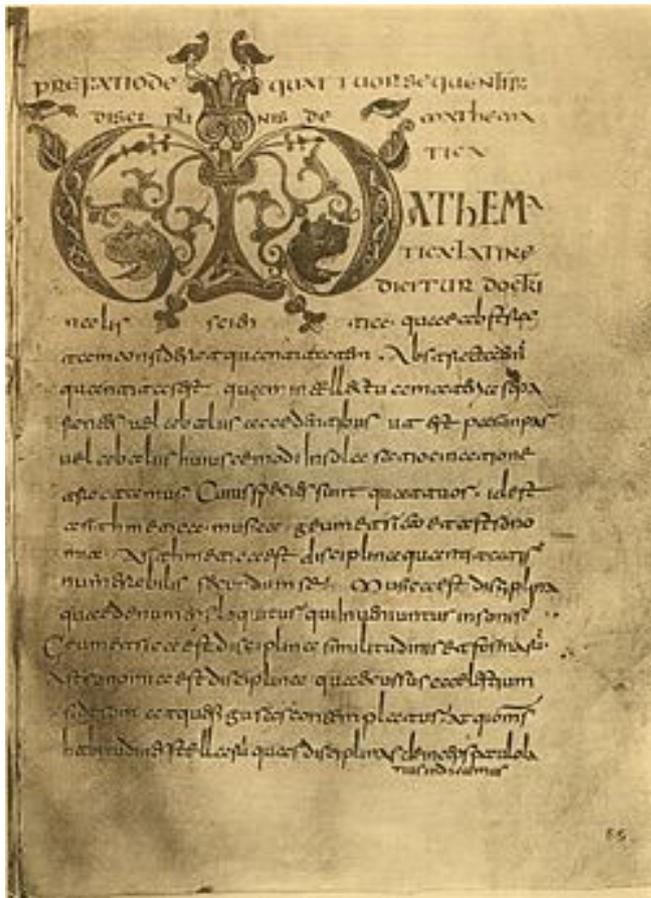
Gesamtausgabe der Werke, 1797



De natura rerum
Naturkundliche und gesellschaftliche Themen

Ich zähle 20 erhaltene Werke (Details siehe Wikipedia)

Etymologiae



Isidors *Etymologiae* in der Handschrift Vercelli, Biblioteca capitolare, CCII, fol. 66r (9. Jahrhundert)

→ Hauptartikel: [Etymologiae](#)

Besonders bekannt ist Isidors 20 Bücher umfassende Enzyklopädie *Etymologiarum sive originum libri XX* (kurz: [Etymologiae](#)). König Sisebut, dem sie in der Vorrede gewidmet ist, starb bereits 621, doch war das Werk fünfzehn Jahre später, als Isidor starb, noch unvollendet und wurde erst von seinem Schüler [Braulio](#) geordnet und veröffentlicht. Mit diesem Werk prägte Isidor das Wissen seiner Epoche bis in die Frühe Neuzeit hinein; besonders wirksam waren die ersten drei Bücher, die das literarische [Trivium](#) (Grammatik, Rhetorik, Dialektik) und das mathematische [Quadrivium](#) (Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik) abhandelten.^[5] Dergestalt legte Isidor das Fundament für jede höhere Bildung im Mittelalter. Andere seiner Wiederentdeckungen wie die antike [Atomtheorie](#) fanden zunächst keine Beachtung.

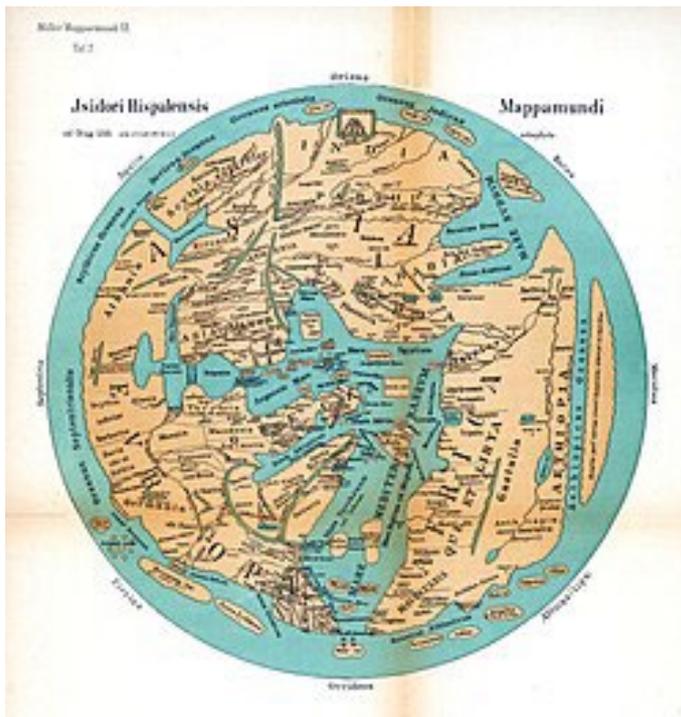
Isidors kosmographischen Ausführungen in den Kapiteln 3–6 und in dem Kapitel 8 über die Berge des XIV. Buches; im XIII. Buch die Kapitel über Ozeane, Meere, Meerbusen und sonstiges über Gewässer und im XV. Buch über die Städte, übten einen nachhaltigen Einfluss auf die mittelalterliche Kartographie aus. Seinen geographischen Angaben stehen im XIV. Buch dann [Ausführungen über die Kreisförmigkeit der Erde](#) und deren T-förmige Einteilung voran. Die Interpretation dieser Sätze ist umstritten: Die einen meinen, er habe die Erde für eine Scheibe gehalten^[6], die anderen halten dagegen, dass er mit dem „Kreisförmigen“ nur den bewohnten Teil der Erde gemeint habe.^[7]

Das eigenständige Kapitel *De Medicina*^[8], bezeichnet Philosophie und Heilkunde (*secunda philosophia*) als den ganzen Menschen umfassende Disziplinen. In diesem Kapitel geht Isidor auf die Geschichte und ausführlich die Aufgaben der Medizin ein. Zu ihrer Ausübung müsse der Arzt in allen Fächern des **Triviums** und **Quadriviums** ausgebildet sein, auch wenn die Medizin selbst nicht zu den **Artes liberales** zählt.^[9]

Geschichtswerke

Isidor verfasste zwei Geschichtswerke: eine **Weltchronik** bis in das Jahr 615 und eine Geschichte der Goten (*Historia Gothorum*), speziell des **Westgotenreichs**, dessen Untertan er war. In der Forschung wurde vermutet, dass er sich für seine Gotengeschichte eventuell eng an die verlorene *historiola* des **Maximus von Saragossa** angelehnt hat, doch kann dies letztlich nicht bewiesen werden. Sicherlich hat sich Isidor auch auf zahlreiche weitere **spätantike** Chroniken gestützt (so auf **Eusebius von Caesarea**, **Hydatius von Aquae Flaviae**, **Johannes von Biclaro** u. a.). In diesem Zusammenhang war Isidor darum bemüht, das Westgotenreich und den katholischen Glauben in seinem Geschichtsbild zu harmonisieren.^[10]

Wirkung



Isidors Weltsicht als **mappa mundi**, rekonstruiert von **Konrad Miller** nach den geographischen Ausführungen in den *Etymologiae*

Isidors Schriften wurden im Mittelalter von Mönchen eifrig **kopiert**. Manche Aussagen antiker Autoren sind nur noch durch seine Zitate bekannt. Sein Werk hatte einen enormen Einfluss auf die nachfolgenden Generationen, sowohl durch seine **Bibelexegese** als auch wegen seiner Vermittlung antiken Wissens an die Welt des Mittelalters. Seine Schriften wurden schon bald in andere Sprachen übersetzt und fanden weite Verbreitung. Ein Teil

der Schriften Isidors wurde ins [Althochdeutsche](#) übersetzt. Das Korpus dieser Schriften wird oft abgekürzt „Isidor“ genannt (siehe hierzu auch [Mondseer Fragmente](#)).

Seine Berichte über das [westgotische Reich](#) begründeten den Mythos von der Überlegenheit der Goten und legitimierten später die [Reconquista](#). Auch den starken [Antisemitismus](#) der Westgoten nach ihrem Übertritt zum katholischen Glauben hat Isidor mit zu verantworten. Seine Voraussage einer bedeutenden Rolle Spaniens im Weltgeschehen wurden wichtig für das spätere spanische Selbstverständnis.^[11]

Von höchster allgemeiner Bedeutung für die Konstruktion von Wirklichkeiten in den nächsten 1000 Jahren wurde seine „Erfindung“ eines universell anwendbaren Verfahrens der Welterklärung mittels Wahrheitsfindung durch Sprache, das er *Etymologie* nannte. Er verstand Etymologie anders als die heutige Sprachwissenschaft. Isidors Etymologie-Verfahren, das seinem Hauptwerk den Titel gab, lässt sich verkürzt so paraphrasieren: „Wenn Du in einem Wort etwas Wahres über das mit dem Wort bezeichnete Objekt erkennen willst, dann überprüfe den Ursprung des Objekts, oder seine Wirkung oder das Gegenteil davon darauf, ob Du sprachliche und/oder sachliche/inhaltliche Ähnlichkeiten zwischen Wort und Sache findest.“ Eine auf diese Weise „etymologisch“ gewonnene Wesenserkenntnis eines Begriffes gilt als tiefgründiger, als im Vergleich zu anders (philosophisch, naturwissenschaftlich) gewonnenen Erkenntnissen.^[12]

Gedenktag und Würdigung

Isidor gilt als der letzte [Kirchenvater](#) des Westens, mit seinem Tod endet nach der vorherrschenden traditionellen Auffassung die Epoche der [Patristik](#).

Isidor von Sevilla ist auf dem Stadtwappen Sevillas abgebildet. Der [Mondkrater Isidorus](#) ist nach diesem Kirchenvater benannt.

Der Leichnam des Heiligen befindet sich seit dem 11. Jahrhundert in der [Basilika San Isidoro](#) in [León](#).

Kult

Er wurde 1722 zum Doktor der Kirche erklärt^[13]. Sein Gedenktag ist innerhalb der Katholischen Kirche der [4. April](#) ([nichtgebotener Gedenktag](#) im [Allgemeinen Römischen Kalender](#)). Isidor von Sevilla gilt als [Schutzpatron](#) des Internets.^[14] 2001 wurde der *Isidor-Award* gestiftet, mit dem in den Jahren 2002 und 2003 [Shareware](#)-Programme ausgezeichnet wurden.^[15]

Gefälschte Werke

→ *Hauptartikel: [Pseudoisidor](#)*

Es gibt umfangreiche Fälschungen aus dem 9. Jahrhundert, die unter dem Namen Isidors in Umlauf gebracht wurden. Diese Fälschungen hatten eine enorme Wirkungsgeschichte. Es gibt begründete Vermutungen über die Verfasserschaft, aber keinen letzten Beweis. Diese Werke tragen heute den künstlichen Namen [Pseudoisidor](#) als Verfasser.